

Dr. Elisabeth Diederichs zum Abschied aus dem Landesbibliotheks- zentrum



Foto: Landesbibliothekszentrum
Rheinland-Pfalz

Mit Elisabeth Diederichs hat zum 31. August 2014 eine Musikwissenschaftlerin das Landesbibliothekszentrum verlassen, die in den 22 Jahren ihres Wirkens nachhaltige Spuren in der Pfälzischen Landesbibliothek Speyer und im Musikleben der Region hinterlassen hat.

Ein Jahr nach ihrer Ausbildung zur Diplom-Bibliothekarin am Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen in Köln legte Elisabeth Diederichs am Süddeutschen Bibliothekar-Lehrinstitut die Sonderprüfung im Fach Musikbüchereien ab. Sie arbeitete im Anschluss von 1971 bis 1974 bei den Städtischen Bibliotheken in München. Von 1974 bis 1983 studierte sie Musikwissenschaften, Mittelalterliche Geschichte und Italienische Philologie an der Münchener Universität. In ihrer Promotion befasste sie sich mit dem Thema „Die Anfänge der mehrstimmigen Lauda vom Ende des 14. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts“. Die Arbeit erschien 1986 bei Schneider in Tübingen. Von 1983 bis 1992 war Elisabeth Diederichs bei der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen als Musikreferentin tätig und unter anderem für die Planung der musikalischen Veranstaltungen verantwortlich. Von dort nahm sie die Idee des Bibliothekskonzertes mit nach Speyer, wohin sie im April 1992 als Leiterin der Musikabteilung der Pfälzischen Landesbibliothek wechselte.

So findet seit 1993 jährlich ein Bibliothekskonzert im Foyer der Landesbibliothek statt, das in der Regel einen Bezug zur Region und/oder zum Bibliotheksbestand aufweist. Ein Höhepunkt war sicherlich das Konzert zur Eröffnung der Gedenkausstellung für Erika Köth und Fritz Wunderlich 2010.

Seit 1992 hat Elisabeth Diederichs Musikernachlässe mit Bezug zur Region der Pfalz für die Landesbibliothek gesichert, die z. T. von Wissenschaftlern erschlossen wurden, so z. B. der Nachlass von Otto Andreas Köhler und Erwin Amtend. Von überragender Bedeutung ist der Nachlass Erika Köth, aber auch der Teilnachlass des Orgelspezialisten Wilhelm Krumbach. Die jüngste Erwerbung ist der Vorlass von Dr. Manfred Peters im Juni 2014. Zu den besonderen Sammlungen im Bestand der Musikabteilung, die von Elisabeth Diederichs weiter gepflegt und erschlossen wurden, gehören die Dokumente zu Leben und Schaffen Fritz Wunderlichs, die Sammlung von Schlagertiteln der 1920er- bis 1950er-Jahre sowie der häufig genutzte Salonorchesterbestand.

Unter Elisabeth Diederichs Leitung wurden in der Musikabteilung die rasanten technischen Veränderungen der vergangenen zwanzig Jahre vollzogen: von der Karteikarte zum Online-Katalog und zur Datenbanknutzung, vom Leihschein zur elektronischen Verbuchung. Sie führte die Verschlagwortung der Musikalien ein.

Seit der Gründung des Landesbibliothekszentrums Rheinland-Pfalz bildet dort das Fach Musik durch die Musikabteilung in Speyer

einen Sonderschwerpunkt, der auch mit einer höheren Mittelausstattung verknüpft ist. Der Anteil der ausleihbaren Musikmedien stieg in den letzten zehn Jahren beträchtlich, wie z. B. die sehr gut nachgefragten CDs. Elisabeth Diederichs erwarb verstärkt Songbooks, Popsongs für Chor, Filmmusik und (Kinder-)Musicals und popularisierte so den Notenbestand. Sie baute den Bestand an Instrumentalschulen aus und schaffte auch Klassik für Kinder auf CDs an. Im Musiklesesaal, der ursprünglich einen reinen Präsenzbestand vorsah, fanden sich zunehmend kleine Inseln von aktuell erworbenen Freihand-Beständen von Noten und CDs für die Sofortausleihe. In den letzten zwölf Monaten wurde unter Leitung von Elisabeth Diederichs ein Freihandbereich geschaffen und eine Freihand-Systematik für Musik-CDs, Hörbücher und Noten entwickelt, die einen gezielten Zugriff für Besucher vor Ort ermöglicht.

Eine wesentliche Stärke von Elisabeth Diederichs ist ihre Fähigkeit zuzuhören. Sie bezieht die Meinungen und Anregungen anderer in ihre Überlegungen ein. Der regelmäßige Austausch mit ihren Mitarbeiterinnen war ihr selbstverständlich, Ideen aus dem weiteren Kreis der Kolleginnen und Kollegen griff sie auf. Lob bezog sie nie auf sich, sondern lenkte es auf den Kreis aller Beteiligten.

Elisabeth Diederichs hinterlässt eine Lücke, die schwer zu schließen sein wird. Sie drängte sich nie in den Vordergrund, war aber immer um das Wohl der Mitarbeiterinnen und Kolleginnen und Kollegen sowie die Wünsche der Besucherinnen und Besucher besorgt. Sie war eine wichtige Ansprechpartnerin für die Musikerinnen und Musiker in der Region und wird es auch bleiben. Der Musik und den MusikerInnen der Region wird sie weiter gewogen sein und auch uns als Ansprechpartnerin weiter zur Verfügung stehen. Ihrer Nachfolge hat sie ein wohl bestelltes Arbeitsfeld hinterlassen. Bleibt zu hoffen, dass Elisabeth Diederichs ihre Ankündigung, sich künftig als Besucherin der Pfälzischen Landesbibliothek im Musiklesesaal auch einmal bedienen zu lassen, möglichst oft wahr machen wird. Wir freuen uns auf sie.

Ute Bahrs

Musikbibliothek und Multikulti: Gisela Herda zum Abschied in den Ruhestand

Im Sommer 2014 wurde mit Gisela Herda eine Kollegin aus dem Berufsalltag verabschiedet, die das Berliner Musikbibliotheksleben für mehrere Jahrzehnte im Rahmen verschiedener Stellen geprägt hat.

Nach einem Studium als Diplom-Bibliothekarin an der Freien Universität Berlin hatte sie ihren Dienst in den Siebzigerjahren in der Musikabteilung der Amerika-Gedenkbibliothek begonnen, die damals unter der Leitung von Hans Vetterlein stand. Seine vielseitige